

Entstehen und Werden des Reyches Grazia

Dem Chronisten obliegt es, auf die Fülle der Archivalien zu verweisen, die GUrs. ErbA Rtt. Nia-Wohna in treuer Unermüdlichkeit seit vielen Jahrungen gesammelt hatte und die heute den Hort darstellen, der es gestattet, anlässlich des 100jährigen Gründungsgedenkens der h. Grazia deren zahlreich eingerittenen Freunden aus dem weiten Uhuversum eine bescheidene Skizze vom Entstehen und Werden unseres Reyches vorzulegen.

I. Teil

a. U. 14 (1873) bis a. U. 55 (1914)

„Graz, im südöstlichen Zipfel des geschlossenen deutschen Sprachraumes gelegen“, erinnert Rtt. Nia-Wohna eingangs seiner Aufzeichnungen, „war seit eh und je ein recht unruhiger und trutziger Punkt am Globus; eine alte Universität und eine florierende Technische Hochschule, Theater von Rang und schließlich auch eine ansehnliche Garnison, gaben dem erst zu Praga vor einem Dutzend Jahren flügge gewordenen UHU guten Boden zu einem Nestbau“. Wir fügen hinzu: Dieser prof. Metropolis Styriae ist seither noch eine dritte Hochschule (für Musik und darstellende Kunst) zugewachsen. „Vielleicht hat es sich in diesen Kreisen des flotten Bürgertums und seiner Musen-söhne herumgesprochen“, fährt unser ErbA fort, „daß in dem nicht allzuweit entfernten kärntnerischen Klagenfurt sich eine fröhliche Rittertafel unter dem Namen Uhlenhorst aufgetan hatte; wie auch, daß der steirische Prinz, Erzherzog Johann, schon vor langen Jahren ein gar eifriges Mitglied an der Tafel der ‚Ritter von der blauen Erde auf Wildenstein‘ (im einstmals steirischen Pittengau des heutigen Niederösterreich bei Thernberg) gewesen war, dessen Vorläufertum ihn auch so recht zum Ehenschlaraffen der h. Grazia als ‚Hannes der Thernberger‘ geeignet erscheinen ließ. Daher wird man verstehen, daß Rtt. Orpheus (prof.: Opernsänger Carl Mathias), a. U. 13 von der h. Berolina kommend, an seiner neuen Wirkungsstätte Graz Verständnis für den schlaraffischen Gedanken unter Freunden und Bekannten zu wecken suchte, dem er als Berliner selbst mit Haut und Haar verfallen war.

Im Gasthof „Zum Erzherzog Johann“ (dem heutigen Hotel gleichen Namens in der Sackstraße) muß der erste Uhustammtisch, an dem die Grazia geboren wurde, gedacht werden. Von gewinnendem Wesen und sympathischen Äußeren, wirkte Rtt. Orpheus geradezu als

Magnet, dem sich alsbald unter Zugrundelegung von Statuten ein „Gesellschaftlicher Verein Schlaraffia zu Graz“ zuordnete. Die Zusammenkünfte begannen offiziell am 30. d. Lethemonds 1873 = a. U. 14, doch wird in dieser ersten Jahrgang noch von keiner eigentlichen Burg, sondern bloß von einer „Sonnhammeria“ gesprochen, einem Gastzimmer, von spärlichen Gasflammen erhellt, wie es eine Federzeichnung des späteren Ez. Rtt. Pemsel wiedergibt. Mit ihm erscheinen zugleich die Rtt. Orpheus, Baumkircher, Rostopschin, Bimbin, Pitschen und Paris, die ebenfalls den Rang von Erzscharaffen der h. Grazia erlangen.

Man traf sich anfangs nach Schluß der Theatervorstellungen gegen 11 Uhr nachts und sippte, noch ohne Spiegel und Ceremoniale, nach eigenster Uhverleuchtung. Lethe und Quell flossen in Strömen, bei donnergewaltigen Gesängen, deren Melodien zumeist studentischem Liederschatz entstammten. So ging es „tapfer die ganze Nacht“, bis geharnischte Beschwerden schlafbedürftiger Hotelgäste Hospes Sonnhammer zwangen, die „wilden Gesänge“ abzustellen.

Die erste Jahrgang der h. Grazia verlief somit wie ein „brausender Frühling“. Als Oberscharaffen fungierten die Rtt. Paris, Orpheus und Contra; der Sassenstand betrug 20 Ritter.

Die zweite Jahrgang begann im Gasthof „Zur Pastete“, einem angesehenen studentischen Kneiplokal in der Sporgasse. A. U. 15/16 erschien erstmals der „Reychsbürger“, akad. Maler Krauthauf, der spätere Rtt. Pemsel, dessen Zeichenstift, wie schon erwähnt, von Anbeginn für die Grazia tätig war; wie überhaupt die Sicherung des Fortbestandes unseres Reyches Rtt. Pemsel zu danken bleibt. Nicht unerwähnt sei, daß die damaligen Grazianer Erzscharaffen sich tütenförmiger Helme aus Karton, in den Reychsfarben Blau-Gelb, bedienten. Die Rückkehr in die „Sonnhammerburg“ erfolgte auf Grund eines Aufnahmeansuchens von Hospes Sonnhammer, wofür ihm der Rittername „Göttermann“ zuerkannt wurde.

In Gestalt der h. Linzia wuchs a. U. 20 unserem Reych die erste Tochter zu.

A. U. 24 wurde in der Sonnhammerburg das 10. Gründungsfest celebriert; das Reych zählte jetzt 31 seßhafte, 7 nichtseßhafte Ez und 6 fahrende Ritter; unter ihnen befand sich der für die weitere Entwicklung des Reyches hochbedeutsame Rtt. Schneck (prof.: Gutsverwalter und Reichsratsabgeordneter Carl Morre, dessen Freundschaft mit Peter Rosegger später zur Errichtung eines Morre-Denkmales im Volksgarten führen sollte), und der durch seine vielgespielten Volksstücke „s Nullerl“ sowie „Pater Jakob“ als Mundartdichter weit über die Grenzen seiner engeren Heimat hinaus Rang und Namen gewann.

Beim 15. Gründungsfest a. U. 30 sah man bereits, als jüngsten Oberschlaraffen des damaligen Uhuversums, Rtt. Senna-H vulgo Hannes (prof.: Brauherr Hans von Reininghaus) auf Grazias Thron; in den frühen Morgenstunden des nächsten Tages lud er die gesamten Recken zu einem Frühschoppen nach Schloß Hart, wo man bis in den späten Nachmittag hinein bei frohgemutem kristallinischem Treiben ausharrte.

Die rasch anschwellende Sassenschaft vermochte die bisherige Sonnhammerburg nicht mehr zu fassen, und so zog man in die damals modern ausgebaute „Thalia“, gegenüber dem jetzigen Opernhause; ein Unterschluß, der volle 14 Jahrungen zu Ruhm und Ehre dieser „Thaliaburg“ wahren sollte.

Mit dem unerwarteten Ahallaritt des so verdienstvoll wirkenden Rtt. Pemsel erlitt die junge Grazia einen ihrer ersten schweren Verluste. Hatte Rtt. Orpheus den schlaraffischen Funken in das prof. Mur-Athen geschleudert, so war es Rtt. Pemsel, der ihn zur lodernden Flamme entfachte. Doch schon war Rtt. Schneck, ein noch heller strahlender Stern der h. Grazia, zur Stelle, der die Lücke füllte.

Durch den im prof. Klagenfurt fahrenden Grazianer Rtt. Harrand war der Mutter Grazia (a. U. 36) eine zweite Tochter, das h. R. Claudium forum, geschenkt worden; auch die Burg stiftete Rtt. Harrand.

Nach der Jahrhundertwende erhielt die Grazia hervorragenden Zuwachs in Person Peter Roseggers, dessen Rittername „Heimgarten der Burggeist“ zugleich auf Roseggers damals im ganzen deutschen Sprachgebiet gelesene Monatsschrift „Heimgarten“ Bezug nahm. Rtt. Schneck war es gelungen, Rosegger für die Grazia zu gewinnen, ebenso die Rtt. Gsangl (k. u. k. Major Ertl) und Rtt. Frauenlob (akad. Maler Alois Kasimir, Vater des später weithin bekannten Radierers Luigi Kasimir).

Allzu früh und unverhofft aber war (a. U. 38) auch Rtt. Schneck seiner Grazia entrissen worden; sein heimatverbundenes, schlaraffisches Wirken wird indes für immer in unserem Gedächtnis haften bleiben! Schneckorden und –ahnen sowie die Schnecksippungen bewahren die Pflege seiner Erinnerung in kommenden Zeiten. Seine Erkürung zum Ehrensclaraffen des ältesten Austria-Reyches ist im Goldenen Buch der h. Grazia niedergelegt.

A. U. 40 wurde das 25. Gründungsgedenken in den Redoutensälen des alten Schauspielhauses begangen. Den Thron zierten die Rtt. senna-H, Florian und Tartuffe. 20 Reyche und 4 Colonien hatten gewaltige Fähnlein entstandt. Hernach ergriff die Grazia abermals den Wanderstab und verließ die „Thalia“, um sich in ihrer ersten „Kapaunburg“ im Gasthof „Zum grünen Anger“ in der Leonhardstraße niederzulassen. A. U. 45 erfolgte die Gründung des Unterstützungsfonds durch Rtt. Gsangl. Mit dem Ahallaritt von Rtt. Tact (prof.: Komponist Josef Koch, Edler von Langentreu, dessen Männerchöre zum stehenden Liedgut zählten) verlor die Grazia einen ihrer edelsten Sassen, dem sie mit der Erkürung zum Ehrensclaraffen posthumen Dank zollte.

A. U. 48 kam es zur 1000. Sippung und zum Erwerb einer neuen Burg

im Gasthof „Wilder Mann“ in der oberen Jakominigasse. An der Ausgestaltung dieser zweiten Kapaunburg, die 30 Jahrunge hindurch in guten wie in schlechten Zeiten der Grazia Unterschlupf gewähren sollte, waren die Rtt. Trenk und Ferdl maßgeblich beteiligt. Den Thron anlässlich des 35. Gründungsfestes repräsentierten die Rtt. Artifex, Stutzl und Diskret; um sie scharten sich die Rtt. Dreiherz (K), Seppl (J), Martial (M), Recipe (Sch) und Textil (C).

Seit der Jahrhundertwende erhielt Schlaraffia in den Reychen der Donaumonarchie mehr und mehr Zuzug aus Offizierskreisen; einflußreiche und „schlaraffisch belastete“ Persönlichkeiten müssen ihre Hand im Spiel gehabt haben, die unter Hinweis auf die mit der Ballotage verbundene Aufnahme und daher auf ihren untadeligen Mitgliederstand den alten Kaiser Franz Josef zu bewegen vermochten, sein Jawort für den Eintritt von Offizieren in Allschlaraffia zu geben. In der Grazia war es Rtt. Gsangl, der als erster Waffenrockträger den Thron des Reyches repräsentierte. Rtt. Stutzl (Hauptmann im k. u. k. Generalstab Heinrich von Bolzano) vertrat a. U. 50 unser Reych beim VII. Concil zu Vindobona.

Die Stiftung des originellen “Ordens der gekränkten Leberwurst” durch Rtt. Son-nett erfolgte in der Winterung a. U. 50/51. Die darauf Bezug nehmende, alljährliche Leberwurstsippung mit ihrem eigenen Ceremoniale (die Ritter dieses Ordens servieren den übrigen Sassen ein Leberwurstgericht nach dem amtlichen Teil der Sippung) stellt jeweils einen Höhepunkt während des Faschings dar.

Die Bildung eines Gründungskomitees für ein Morre-Denkmal im Volksgarten durch Rtt. senna-H fand ihren tatkräftigen und treuen Förderer in Rtt. Heimgarten, der durch seinen Aufruf in der Tagespresse für das Denkmalkomitee warb. Die Ausführung des sinnigen Monumentes (die beiden Hauptgestalten dieses ersten sozialkritischen, bäuerlichen Volksstückes „’s Nullerl“ – der Einleger Nullahnderl und die ledige Bauerndirn Gabi – huldigen der Bronzebüste Carl Morres = Ritter Schneck) war dem Roseggerfreund und Grazi-

aner Sassen Rtt. Hauer von der Lilie (prof.: Professor Hans Brandstetter) übertragen worden, der übrigens auch Rtt. Heimgartens beste Portraitbüste schuf.

Reger kristallinischer Besuch von Grazianer Sassen zeichnete in diesen Jahrunen das damalige „Reychscafé“ (Thonethof in der Herrengasse und späteres Café Herrenhof) aus, welches mittlerweile in ein Geldinstitut umgewandelt wurde.

Die „Annensäle“ nächst dem alten Grazer Südbahnhof und heutigen Hauptbahnhof liehen dem 40. Gründungsgedenken den glänzenden äußeren Rahmen; in der II. Weltfehde durch Bomben zerstört, wurde das Gebäude dann dem Erdboden gleichgemacht. Es fungierten die Rtt. Artifex, Heinz und Toni, umgeben von den Würdenträgern Rtt. Dreiherz (K), Trochäus (M), Son-nett (J), Textil (C) und Recipe (Sch). Die Ausschmückung der Festburg besorgte in bewährter Weise Ritter Ferdl. Der zweite Tag sah die Teilnehmer zu einer gar fröhlichen Kristalline im Schloßberg-Restaurant vereint, dessen geistiger Schöpfer, Rtt. senna-H, auch diese schlaraffische Nachfeyer ermöglichte.

Das 40. Gründungsgedenken war das letzte in der Reihe schlaraffischer Hochfeste vor der I. Weltfehde; die Winterung a. U. 54 schien bereits unheilschwangere Zeiten anzukündigen, doch brachte erst die nachfolgende Sommerung die von vielen gehante Krise voll zum Ausbruch.

II. Teil

a. U. 55 (1914) bis a. U. 79 (1938)

In den Kriegswinterungen war die Rittertafel durch Einberufungen stark gelichtet. Dafür erfolgten Einritte befreundeter Sassen, da ja

mancher feldgraue Recke sein Rößlein über das prof. Graz zu lenken hatte. Lebhafter Sendwischwechsel mit Sassen an der Front, wie die Archivsammlung dartut, gibt noch heute Zeugnis von der engen Verbundenheit des Reyches mit seinen fernen Recken. A. U. 56 stiftete Rtt. Toni den eisernen Kriegsbecher, aus welchem die Gastrecken gelabt wurden. Am 25. d. Windmonds a. U. 57 celebrierte Rtt. Artifex für den eben verstorbenen Kaiser Franz Josef die Trauersippung.

An manchen Fronten kam es zu vorübergehenden Reychsgründungen, so an der Südfront zur Gründung der Feldcolonie Vittorio, der von unserem Reych ein UHU gestiftet wurde. Ein uhuniversales Unikum war die Reychsgründung „Dauria“ (Ostsibirien) des dortigen Kriegsgefangenenlagers, woran die Grazianer Sassen Rtt. Krautbauer und Semaphor (Vorstand des Grazer Südbahnhofes) mitwirkten. Rtt. Krautbauer besaß eine von Stuben-kameraden gebastelte „Lagergitarre“, auf der er sich selbst zu seinem später berühmt gewor-

denen Lied „Die Feder“ begleitete. Im Jahr des Zusammenbruchs der Donaumonarchie hatte die Grazia 106 Sassen. Viele, in den Nachfolgestaaten heimatlos gewordene Offiziere und Beamte kamen beruflos oder pensioniert in das prof. Graz, wodurch das Reych erheblichen Zuwachs erhielt: a. U. 60/61 wies die Stammrolle 146 Sassen aus.

In dieser ersten Nachkriegszeit entstand im prof. Bruck a. d. Mur, animiert durch den Grazianer Rtt. Leuherz, ein Freundeskreis schlaffisch Gesinnter, der a. U. 64 zur Sanktion des h. R. An der Pruggen führte. Tags darauf feyerte die h. Grazia ihre 1500. Sippung; im Märchensaal des Gasthofes „Wilder Mann“, unserer Kapaunburg unmittelbar benachbart, ritten 28 Reyche und 2 Colonien mit insgesamt 160 Gastrecken ein. Die h. Praga hatte Rtt. Central entsandt. Der zweite Tag vereinte auch diesmal die Festteilnehmer bei einem Frühschoppen auf dem Schloßberg. Bereits im Ostermond a. U. 64 vernahm man von der Absicht einer Neugründung im prof. Leoben durch Rtt. Taktilus der h. Grazia, die damit ihr viertes Tochterreych An der Leuben gewann. Aus Anlaß des fünften Todestages Rtt.

Heimgartens erließ die Grazia in Derer Schlaraffen Zeyttungen einen Spendenaufruf für ein Rosegger-Denkmal.

Das auf den 30. d. Lethemonds a. U. 64 fallende 50. Gründungsdenken der Grazia legte dem Reych infolge allgemeiner Notlage den Verzicht auf jede Festlichkeit nahe. Dafür wurde dem Allgemeinen schlaraffischen Freundschaftsfonds ein Betrag von 10,000.000,-- öKr. überwiesen. Aber auch die Mondbeiträge hatten sich inflationsbedingt auf 30.000,-- öKr. erhöht! Doch blieb es nicht beim gänzlichen Verzicht. Die neue Schilling-Währung ermöglichte es, das 50. Gründungsfest in den zur Festburg umgestalteten Annensälen a. U. 65 nachzuholen.

Am 1. d. Christmonds a. U. 70 hob die Grazia ihre durch Rtt. Componifex gegründete jüngste Tochter First im Felde aus der Taufe. Das 60. Gründungsfest wurde gleichfalls im Märchensaal celebriert, den Rtt. Ferdl wiederum auf das Prächtigeste ausstaffiert hatte. Rtt. Hintzes Suada feyerte in seiner Festrede Triumphe. In dieselbe Jahrung fiel das Concil zu Maria Aquensis; kurz darnach ritt Hkt. Devastgen Ahall. Die immer unruhiger werdende profane Lage wirkte auch auf manche Sassen allschlaraffischer Reyche ein. Die politische Umbildung in Deutschland legte mehreren österreichischen Reychen eine Abstimmung über den Verbleib in Allschlaraffia nahe, worauf sich einige Austria-Reyche, darunter auch die Grazia, aus dem Verband Allschlaraffias lösten und den „Österreichischen Schlaraffenbund“ (Öschlabu) bildeten. Unter den „Thronerben“, den Rtt. Schwärmer, Phil und Tonele, verblieben die Öschlabu-Ritter in der Kapaunburg, während die „Allmuttertreuen“, als Fahrende in Allschlaraffia, ihre Uhutage im Gösser-Bräu in der Neutorgasse abhielten; hier regierten die Rtt. Pipin, Robes und Vier-Tact.

Mit dem Anschluß Österreichs an Deutschland a. U. 79 wurden alle Vereine aufgelöst, nicht zuletzt auch der nationalbetonte Öschlabu; am 16. d. Lenzmonds a. U. 79 wurde die formelle Auflösung mit herzlichen Abschiedsworten vollzogen. Aktenmaterial, Bilder, Aus-

schmückungsgegenstände und diverses Rüstzeug übernahmen einzelne Sassen in Ver-wahrung. Zu danken war auch dem Hospes Rtt. Wil, der alles übrige, in Kisten verpackt, auf dem Dachboden barg. Der Gesamtsassenstand zur Zeit dieser Auflösung betrug 137 Recken. In der nun folgenden uhufinsteren Zeit trafen sich die Grazianer kristall- nisch: die Öschlabu-

Ritter im „Wilden Mann“, die „Allmuttertreuen“ im „Gösser-Bräu“! Beide Gruppen behielten jedoch Fühlung.

III. Teil

a. U. 79 (1938) bis a. U. 114 (1973)

Nach den Unbilden des profanen Zusammenbruches 1945 sammelten sich die „Allmuttertreuen“ bei einer Tischrunde; versprengte Grazia- ner, aber auch Sassen anderer Reyche fanden sich dazu ein. Die liebe, alte Kapaunburg war indes geplündert und verwahrlost, der Raum selbst durch britische Besatzung belegt. Durch einen Bombentref- fer im Nachbarhause war auch der „Wilde Mann“ schwer beschädigt worden. Zudem verlieh der Holz- und Kohlenmangel dem Winter 1945/46 sein besonderes Gepräge. Dennoch fanden sich an Mitt- wochabenden ungefähr ein Dutzend Sassen, in Mäntel gehüllt, bei spärlichster Beleuchtung zu ihrer Tischrunde ein; bei Kracherl und belegten Brötchen mit Kartoffelmayonnaise wurde Eigenbautabak in Pfeifen und verhüllt in Luntettenform geschmaucht. GI. 10 d. A. brach man auf, da die letzten Straßenbahnzüge bis an die Stadtränder wenig später den Jakominiplatz verließen. Ein Nachtmarsch durch das von Bomben noch arg verwüstete Graz war abenteuerlich und gefähr- lich. Von jenen damals Unentwegten sollen genannt sein die Ritters-

leute Vier-Tact, Son-nett, Spin-nett, Born, St. Pauly, Hintze, A-befund, Quack, Schandarm und – wie könnte es anders sein – Nia-Wohna, dem wir diese Erinnerungen danken!

A. U. 87 verhandelten die Rtt. Vier-Tact, Spin-nett und St. Pauly mit der Polizeibehörde in der Absicht, die Grazia wiedererstehen zu lassen; lange, zeitraubende Vorarbeiten waren diesem Bemühen vorausgegangen. Die Eröffnungssippung, bei gleichzeitiger Wahl-schlaraffiade am 5. d. Lenzmonds a. U. 88 im Schanklokal „Wilder Mann“, das Hospes Rtt. Wil als Notburg dekoriert hatte, fand dennoch in frohmütigster Laune statt. Zu Oberschlaraffen wurden erkürt die Rtt. Vier-Tact, Hintze und Spin-nett, denen zur Seite standen die Rtt. St. Pauly (K), Quack (M), Born (J), Jogl (C) und Pneu (Sch). 35 Sassen waren während der uhufinsteren Zeit gen Ahall geritten. Das Durchschnittsalter der Sassen betrug 67 Jahre.

In den folgenden Sippungen konnte bereits der Speisesaal als Notburg benützt werden und Rtt. Hintze celebrierte am 9. d. Ostermonds a. U. 88 die Burgweihe. Durch die große Zahl heimatvertriebener Sassen aus versunkenen Reychen des Südens, die sich selbst als „Zuagroaste“ bezeichneten, war der Grazia ein neuer Akzent verliehen worden. Als deren prominentester Führer brachte OÄ Rtt. Faustus der wld. Marpurghia mit seinem Fähnlein von Marpurghia-Sassen eine überaus geglückte „Zuogroasten-Sippung“ mit gleichzeitiger Thronerobierung zustande. Nicht vergessen sei auch eine Danksippung, die dem Schwester-reych Milwaukia für gespendete Lebensmittel in der Notzeit gewidmet wurde.

Die erste Legatentagung nach der II. Weltfehde wurde durch 18 österreichische Reyche be-schickt, die den „Landesverband Austria“ ins Leben riefen; maßgeblich waren daran die Rtt. Vier-Tact (4), Wendehals (13), Spin-nett (4), Hofrat (24), Wildling (205), Hunti (24) und Hadzi (126) beteiligt. Die 2000. Sippung der Grazia celebrierte Rtt. Hintze bei gar fröhlicher Stimmung des Reyches; nachmittags waren Recken und Burgfrauen in Maria-Trost vereint wo in der festlich

beleuchteten Wallfahrtskirche Rtt. Born ein meisterliches Orgelkonzert durchführte. Die nachfolgende, animierte Kristalline im Gasthof Pfeiffer bildete den Beschluß. Nach glücklich überstandener, uhufinsterer Zeit war es wieder die h. Grazia, die in ihrer Gemarkung einer frohgestimmten Schar von Austria-Recken echtes schlaraffisches Erleben ermöglichte.

A. U. 90 wurde der Reychswanderstab gestiftet. Das 75. Gründungsgedenken, vereint mit der II. Legatentagung, wurde zu Pfingsten im Hubertussaal des Brauhauses Puntigam celebriert. Dabei wurden die ferneren Geschicke des Landesverbandes Austria in die Hände der Rtt. Vier-Tact (4), Bim (24), Hofrat (24), Wendehals (13), Wildling (205), Hunti (24) und Hadzi (126) gelegt. 34 Reyche mit 170 Gastrecken, darunter die helvetische Prominenz Rtt. Fantasio, dessen weit ausgreifende Festansprache die stehende Sassenchaft „Wurzel schlagen“ ließ, zierte diese Feyer. Rtt. Goschelbauer überbrachte die Grüße deutscher Reyche, und Rtt. Baldrian gedachte in „pettau-erlicher“ Beredsamkeit der versunkenen südlichen Reyche. Den Hubertussaal hatte in bewährter, genialer Weise abermals Rtt. Ferdl zur Festburg „Puntigamia“ umgewandelt. Am Pfingstsonntag führte ein Stinkroßausritt befreundete und heimische Sassen zur Riegersburg; der Pfingstmontag schloß mit einem heiteren Nachmittag im Schweizerhaus des Hilmteiches bei fröhlichstem Tanzbeinschwingen.

In diese Zeit fällt die von einigen Sassen gegründete Sonderkristalline „Uhulandia“, in welcher die „Herrlichkeit der Nacht“ ihr lethetrunkenes Zepter schwang; vorwiegend Sassen der näheren Umgebung des Café Uhlandhof vereinten sich hier zu allwöchentlichem Tun, wobei Rtt. A-Befund als spiritus rector der Tafelrunde fungierte.

Aus Anlaß einer Pietas-Julia-Gedenksippung am 10. d. Lethemonds a. U. 91 wurde von Sassen versunkener Reyche ein Bannerband mit den Wappen dieser Südreyche gestiftet.

Der III. Legatentag zu Juvavia wurde mit Rtt. Spin-nett beschickt. In

der darauffolgenden Sommerung wurde die Burgfrage neuerlich akut, nachdem die ursprüngliche Absicht, den Gasthof „Wilder Mann“ zu restaurieren, fallen gelassen worden war, weshalb auch der Gaststättenbetrieb geschlossen werden mußte. Als Ausweichburg bot sich der I. Stock der „Thalia“ am Opernring (mit Vorburg und Garderobe) an, den unsere bewährte Stixin Gretl ermittelt hatte, und womit die Grazia noch einmal dahin zurückkehrte, von wo sie vor rund 50 Jahren geschieden war. Die Burgweihe vollzog am 6. d. Lethemonds a. U. 91 Rtt. Vier-Tact. In dieser Notburg, in welcher auch die Kristallinen abgehalten wurden, verblieb man 5 Jahren.

Am Neujahrstag a. U. 92 verlor das Reych seinen Rtt. A-Befund, wodurch auch die „Uhulandia“ verwaiste. Am Thron erfolgte eine Wachablöse: Rtt. Reise-Baß (OÄ) und Rtt. Textil (OoP) nahmen dort ihre Plätze ein.

Den V. Schlaraffentag zu Vindobona a. U. 92 beschickte die h. Grazia bereits mit ihrem OÄ Rtt. Reise-Baß, der für die Schaffung eines allschlaraffischen Forums lebhaft die Wörter führte. Am 22. d. Herbstmonds a. U. 92 wurde in der h. Stella Alpina von den Delegierten der Landesverbände Austria – Deutschland – Helvetica die „Allschlaraffische Beratungsstelle“ unter maßgeblicher Wortmeldung von Rtt. Reise-Baß gegründet.

A. U. 93 erfolgte der Inspizierungsritt zum Feldlager Norea im prof. Judenburg des oberen Murtales; im Ostermond folgte die Gründung der Aquae salis im prof. Bad Aussee. A. U. 93 bot überdies unsere Tochter Claudium forum ein solennes Sommerfest in den Kammer Sälen von Klagenfurt, mit anschließender Wörtherseerundfahrt und nachfolgendem Burggartenfest auf Hochosterwitz; das ritterliche Treiben, von wahren Prachtwetter begleitet, bescherte froheste Festlaune. Die damalige Legatentagung beschloß, das Amt des Landeskantzlers in die h. Grazia zu verlegen.

Im Eismond a. U. 94 ehrte die Grazia vorerst in intimer Feyer ihren

Rtt. Vier-Tact anlässlich seiner 500. Funktion mit gleichzeitigem 25. Thronjubiläum; bei der eigentlichen Festsippung im Wonnemond sah man 26 Reyche mit 92 Gastrecken im Gemäuer der Kapaunburg vereint.

Die Sommerung a. U. 94 brachte die Gründung einer schlaraffischen Kegliade im „Schuberthof“, die sich bis zur Stunde lebhaften Zuspruchs erfreut. Die Winterung a. U. 94/95 beinhaltete u. a. die Feyer des 80. Geburtstages unseres GÜrs. Rtt. Ferdl (Professor Ferdinand Pamberger), den die steirische Presse vor allem als Schöpfer des offiziellen Bildnisses Rtt. Heimgartens pries. Zu Pfingsten a. U. 95 befand sich das Reich in höchster Bewegung, als es galt, im Brachmond das 80. Gründungsgedenken der Grazia zu begehen; 53 Reyche mit insgesamt 180 Gastrecken kamen in den zur Festburg erkürten Kammersälen angeritten. Unter der Funktion von OÄ Rtt. Vier-Tact glänzte vor allem Hkt. Rtt. Reise-Baß als profunder Festredner. Am Pfingstsonntag fanden sich die Festgäste in den Gemarkungen des h. R. First im Felde ein, wo die Ankömmlinge mit schmetternder Musik empfangen und durch die Stadt geleitet wurden; die folgende Sippung mit Tanzbeinschwingen konnte sich sehen lassen!

Die Winterung a. U. 95/96 brachte die Großursippenfeyer für unseren den Thron der Grazia zierenden ErbO Rtt. Vater Hintze, des Siegers im Gaudeamus-Turney und Gründers des Freundschaftsfonds. Mit ihm wurde auch Rtt. Hermannerich, Ez der wld. h. Aemona, mit dem GÜrs.-Orden geschmückt und mit dem Rapshumpen gelobt. In der gleichen Winterung begingen unsere Töchterreyche, nämlich die h. Linzia ihr 75., die h. Claudium forum ihr 60. und die h. First im Felde ihr 25. Stiftungsfest. Daß hierzu gar stattliche Fähnlein des Mutterreiches abgeordnet wurden, versteht sich. Erwähnt sei noch, daß in der gleichen Jahrung eine erste Kontaktaufnahme mit dem Urschlaraffenreich Graetz an der Mur erfolgte, ohne daß vorerst ein greifbares Ergebnis erzielt werden konnte.

In der Sommerung a. U. 96 begingen die beiden GÜrs. Rtt. Trull und

Rtt. Marabu die – selbst im Uhuversum seltene – Feyer ihres 90. Geburtstages, Rtt. senna-H aber durfte mit seinen 88 Lenzen auf seine 70jährige Zugehörigkeit zur h. Grazia zurückblicken. Großmeister Rtt. Textil meldete die Durchführung der 200. Kegliade, deren Festsetzung im „Schuberthof“ durch Opulenz von sich reden machte.

Der im Brachmond erfolgte Ahallaritt des seit Wochungen bresthaft gewesenen Rtt. Faustus stellte die Grazia vor die Entscheidung geeigneter Nachfolge, verlor sie doch in Rtt. Faustus nicht nur einen unersetzlichen Magnet ehemals südlicher Reyche, sondern mehr noch, einen durch seine natürliche Liebenswürdigkeit vorbildlichen Uhubruder auf dem Thron des Reyches.

Zum Gedenken an die einstige Tochter, die wld. H. Aemona, wurde deren 50. Gründungsfest im Hotel Steirerhof celebriert, wozu mancher Recke aus den wld. südlichen Reychen in unsere Gemarkungen geeilt war, darunter aus weiter Ferne auch Rtt. Uhusver. Das Traditionsreych der wld. h. Aemona vertrat Rtt. Sonny-Boy der h. Claudium forum, der auch die Funktion innehatte.

Der immer stärker werdende Ruf nach eigener Burg erweckte im „Nichtwürdenträger“ Rtt. Soll-Haben Tatgelüste, die schließlich einen unbenützten Keller in der Mondscheingasse aufstößerten; in einer außerordentlichen Burgschlaraffiade wurde dieser Keller zur künftigen Kapaunburg erkürt, nachdem OÄ Rtt. Reise-Baß und Rtt. Ossa – als präsumptive Burgbauer – zuvor ausführliche Referate erstattet hatten. In einer weiteren a.o. Sommerschlaraffiade wurden die Statuten der „Allschlaraffischen Beratungsstelle zu Berna“ genehmigt, nachdem OÄ Rtt. Reise-Baß eingehend hierüber referiert hatte.

Der unter persönlichem Einsatz der Rtt. Reise-Baß, Ossa, Stopp und Van-Faro rüstig voranschreitende Burgbau ermöglichte die feyerliche Burgweihe am 29. d. Herbstmonds a. U. 97, welche OÄ Rtt. Reise-Baß celebrierte. Die Adaptierung dieser „dritten Kapaunburg“ der h. Grazia, die es 15 Jahrunge hindurch bleiben sollte, erforderte einen

Kostenaufwand von S 190.000,-- bei einem Stand von insgesamt 123 Sassen, deren große Opferfreudigkeit ein Ehrenblatt im Goldenen Buch des Reyches bildet. Zur Wartung und Bedienung wurde der an die h. Grazia bereits gewöhnte Stix Heinrich der Flinke mit Stixin Gretl in weitere Amtierung genommen.

In der folgenden Sommerung ritt die h. Monachia unter Führung von Rtt. Lenau und Rtt. Falkenau sambt 15 Begleitrittern zu einer Freundschaftssippung in unsere neue Kapaunburg ein, die dabei im Zeichen von Löwenbräu und Pantherbräu stand. Unter den Gastrecken sah man u. a. Rtt. Wurlitschek (3) und Rtt. Allbereit (95). Ein Ordenregen zwischen den beiden Reychen Monachia und Grazia ließ hinterher manchem etwas zum „Halse heraushängen“. Die Jahrung a. U. 98 klang in einem fröhlichen Sylvesterrummel mit unseren liebwerten Burgfrauen aus, die sich als echte Schlaraffinen Grazias bewährten, indem sie eine Riesen-Gratistorte stifteten, deren Erlös dem Burgbaufonds zufließ.

Zu Beginn a. U. 99 wurde das 25. Stiftungsfest des Ne-boj-se-Ordens von dessen Pascha, GÜrs. Rtt. Lutti-Frutti, feyerlich celebriert, wobei sein Bericht über die Entstehung dieses Ordens in der wld. Bosna-Saraj den glanzvollen Mittelpunkt bildete. Im Lenzmonat a. U. 100 ritt der Senior der Grazianer, der 93jährige GÜrs. Rtt. Trull (General i. R. Friedrich Scheucher von Presserhof) gen Ahall. Das Durchschnittsalter der Sassen betrug damals 63 Jahre.

Die Wahlschlaraffiade zum Ende der Winterung a. U. 98/99 ergab eine außergewöhnliche Situation: Die bereits 6 Monde währende Bresthaftigkeit unseres ErbO Rtt. Vier-Tact nötigte ihn zum Verzicht auf seine Funktion; Rtt. Steffl war in dieser Sippung abwesend, OK Rtt. Nix-Wie mußte profan nach Wien übersiedeln und dadurch automatisch ausscheiden, während Rtt. Reise-Baß kurz vor Sippungsbeginn sich ein Bein brach und im Bresthause lag. Indes gelang es Rtt. Nix-Wie's geschickter Führung, unter Anwendung des § 61 d. Sp. die Situation fürtrefflich zu meistern. Auf den Thron wurden ge-

wählt: Rtt. Reise-Baß, Steffl und Holofernes III, als weitere Wahlwürdenträger die Rtt. Spartakus (K), Tschitschi II (M), Bibus(J), Drakon (C), Pneu (Sch) und Sir Gala (VK). Zum Dank hierfür brachte das Reyche Rtt. Nix-Wie einen Ehrenritt mit gefülltem Lethehumpen dar.

Die geräumige neue Kapaunburg gestattete alljährlich im Fasching ein gar fröhliches Kostüm- und Maskenfest in Eigenregie zu veranstalten, dem am Aschermittwoch der traditionelle Heringschmaus folgte.

Zum 90. Gründungsgedenken wurde abermals der Hubertussaal des Brauhauses Puntigam in großartiger Weise zur Festburg ausgestaltet; in der am 4. d. Ostermonds a. U. 105 rund 600 Gastrecken aus dem weiten Uhuversum einritten; in wohlgesetzter, zu Herzen gehender Rede umriß OÄ Rtt. Reise-Baß die Geschicke des jubilierenden Reyches Grazia.

Zum 100. Stiftungsfest unserer h. Mutter Berolina (vom 21. bis zum 24. d. Lethemonds a. U. 106) ritten mehr als 20 Grazianer Recken gen Norden, um an dieser unvergeßlichen Feyer teilzunehmen.

Das 70. Wiegenfest seines verdienten ErbO Rtt. Reise-Baß beging das Reyche Grazia am 14. d. Hornungs a. U. 110, wobei es dem Jubilar nicht nur die uhuertzlichsten Glückwünsche darbrachte, sondern ihm auch für sein um die Grazia stets bereites, väterliches Wirken mit einem güldenen Ehrenring dankte. Dabei verschwendete OÄ Rtt. Arian nicht nur seine funkelnde Suada für eine lichtvolle Lebensskizze unseres Jubilars, sondern labte ihn darüber hinaus auch noch mit seinem wohlgelungenen Destillat „Arianol“!

A. U. 111 veranstaltete die h. Grazia als erstes Reyche des Uhuversums ein „Grazia-Rally“ benamstes Benzinroß-Turney, dessen Geschicklichkeitsprüfung im Verein mit einem Schlaraffentest für rund 70 teilnehmende Recken 107 Preise vorsah. Einen ausführlichen Bericht hierüber erstattete Rtt. Nia-Wohna in Derer Schlaraffen Zeyt-

tungen in der Windmondfolge. Den I. Preis errang Rtt. Schmetternich (289); als beste Blitzfechtung wurde der Vierzeiler des damaligen Kn. und späteren Rtt. Don-Carlos (289) ausgezeichnet:

„Schlaraffisch Wesen bedingt Humor,
So kam es mir auch heute vor.
Nach krummen Wegen, der Fragen viele,
Führt UHU die Sassen grad zum Ziele!“

Blendend organisiert und präzise abgewickelt durch OÄ Rtt. Arian und OI Rtt. Don Volant, endete diese erste Grazia-Rally – wie konnte es anders sein – im Brauhaus Puntigam.

Die große Stunde für die h. Grazia und ihre „vierte Kapaunburg“ schlug indes am 8. d. Lethemonds a. U. 112. Die vor 15 Jahrungen mit vielen und großen Opfern errichtete dritte Kapaunburg litt mit zunehmender Beanspruchung an nicht zu behebender Kellerfeuchtigkeit von außen. Die zur Abstellung dieser Gebrechen aufzuwendende Kostensumme ließ eine Übersiedlung in das der Stadtgemeinde eignende Palais in der Bürgergasse 6 gerechtfertigt erscheinen, zumal damit auch zusätzlicher Raumgewinn verbunden war. Wieder war es der Idealismus einzelner Sassen, insunders der Rittersleute Arian, Abakus, Anti-la, Dia-best, Lichterl und noch mancher anderer, die in unwahrscheinlich kurzer Frist die Fertigstellung der neuen Kapaunburg erwirkten, dies noch dazu unter Zugrundelegung einer formschönen, neuen Innenausstattung. Den Weiheakt vollzog OÄ Rtt. Arian, dessen Festrede noch einmal den Geist der alten Grazia beschwor, als ältestes Austria-Reych beispielgebend für alle übrigen Schlaraffenreyche des Austroversums zu wirken!

Anlässlich der Festsippung „25 Jahrungen wiedererstandene Grazia“ wurde OK Rtt. Pipolomini zum ErbO erkürt, wobei sein durch 10 Jahrungen bewährtes Wirken OÄ Rtt. Arian dem jugendlichen Jubilar „als geistig-künstlerisches Agens das Antlitz der Grazia mitzuprägen“, bescheinigte.

Die Winterung a. U. 113 erbrachte noch einen besonderen Höhepunkt: Am 7. d. Lethemonds erfolgte die gar feyerliche Gründung der

Colonie Graetz an der Mur, der jüngsten Tochter unseres Reyches, wobei abermals OÄ Rtt. Arian auf die historische Bedeutung der Stunde für Allschlaraffia verwies, deren letztlicher Erfolg für kommende Schlaraffengenerationen verbindlich bleiben möge; er gemahnt schließlich daran, daß die harmonische Koexistenz zweier großer Schlaraffenreyches, deren Gemarkungen identisch sind, auf beiden Seiten Feingefühl und Rücksichtnahme zur Voraussetzung hat, und sprach von der Gewißheit, daß UHU solche Treue lohnt!

In diesem Zusammenhang möge auch nicht vergessen sein, daß es gerade das Jubelreych Grazia war, dem es in der 100. Jahrgung seines Bestandes vergönnt war, die Rückführung der Urschlaraffenreyches zu Allschlaraffia zu erreichen! Vor allem gebührt das Verdienst hierfür Urs. Rtt. Brummerl, dem unermüdlichen Verhandlungspartner, sowie ErbO Rtt. Reise-Baß, der als 1. Vorsitzender des SRA mit großem Geschick sowohl in diesem Gremium als auch im ASR für die formelle Durchführung entscheidende Lanzen brach; wie auch – nicht zuletzt – OÄ Rtt. Arian mit gebotener Umsicht die erforderlichen Kontakte zwischen Grazia und Graetz um ein freundschaftliches „Miteinander“ pflegte und wahrte!

